

Statement von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner bei der Pressekonferenz zur Domwallfahrt 2010

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufzubrechen und sich auf den Weg zu machen gehört zum Leben und auch ganz besonders zum christlichen Glauben. Der Aufbruch steht schon ganz zu Beginn der Glaubensgeschichte: Schon die Israeliten machten sich aus der Versklavung in Ägypten auf den Weg; von Gott begleitet wanderten sie durch die Wüste in das gelobte Land. Auch der Schrein der Heiligen Drei Könige in unserem Kölner Dom ist Zeugnis eines solchen Aufbruchs: Die Weisen, so berichtet es das Evangelium, waren aufgebrochen, um dem neuen König zu huldigen. Daher sind sie nun auch die Schutzpatrone aller Pilger. Schließlich brachen auch die Apostel und ihre Nachfolger auf, um den Glauben an Jesus Christus zu verkünden und in der ganzen Welt bekannt zu machen.

In der Kirche gibt es bis heute eine lange Tradition des Pilgerns und des Wallfahrens zu ganz unterschiedlichen Orten. Und gerade heute entdecken viele Christen wieder neu, wie wertvoll es ist, aufzubrechen und damit auch aus dem Alltag auszubrechen. Der physische Aufbruch bringt auch die Seele in Bewegung. Sie kann sich leichter öffnen und wieder neu empfindsam werden für Gottes Wort. Von den Heiligen Drei Königen wird berichtet, dass sie auf einem anderen Weg wieder nach Hause zogen (vgl. Mt 2,12). So lässt uns auch das Pilgern nicht selten neue Wege in unserem Leben und eine neue Richtung in schwierigen Situationen finden.

Der Kölner Dom mit dem Schrein der Heiligen Drei Könige ist seit dem Mittelalter das Ziel zahlloser Pilger. Zuletzt zogen beim Domjubiläum 1998 und vor allem beim Weltjugendtag 2005 Tausende begeisterter junger Menschen in die Kathedrale unseres Bistums. Diese positiven Erfahrungen haben mich darin bestärkt, unseren Dom wieder mehr als Wallfahrtskirche ins Bewusstsein zu bringen und zur Domwallfahrt einzuladen. Viele tausend Menschen sind in den Jahren nach dem Weltjugendtag dieser Einladung gefolgt. Nach nunmehr fünf Jahren ist die Domwallfahrt, zumindest in rheinischer Betrachtung, inzwischen

Herausgegeben von der Pressestelle des Erzbistums Köln – PEK 01.09.2010

Redaktion: Christoph Heckeley (verantw.), Stephan Schmidt, Nele Harbeke, Michael Kasiske

Marzellenstraße 32, 50668 Köln, Tel. 02 21/16 42-14 11, Fax 02 21/16 42-16 10

E-Mail: presse@erzbistum-koeln.de, Internet: www.erzbistum-koeln.de, Journalistenhotline: 01 52/ 01 64 22 11

eine alte Tradition. Es freut mich, dass nun die fünfte Wallfahrt zum Dom stattfindet. In Pilgerämtern, Andachten und Stundengebeten werden die Teilnehmer ihren Glauben feiern und, so ist zu wünschen, neue Aufbrüche erfahren.

Zum Christsein gehört beides: das Feiern, die Freude an Gott, und daraus hervorgehend die Sendung jedes einzelnen in die Welt. Das Motto unserer Domwallfahrt 2010 greift diese Zweiheit auf. Es ist ein Wort aus dem 1. Petrusbrief: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1 Petr. 3.15).

Es mahnt uns, unseren Glauben zu bezeugen und in jeder Situation Rede und Antwort zu stehen. Jeder, der glaubt, ist Zeuge der Frohen Botschaft Jesu Christi und soll Salz für die Erde sein. Wir alle sind gesendet, um in der Welt Zeugnis abzulegen. Nicht wenige Menschen wissen heute nicht, wohin ihr Weg führen soll. Sie irren umher. Als Christen können wir ihnen Weggefährten sein und mit unserer Hoffnung gleichsam Wegzeichen zum Heil setzen.

Das kann überzeugend nur gelingen, wenn wir unser eigenes Leben immer wieder neu an Christus ausrichten. Auch dazu kann die Domwallfahrt eine Gelegenheit sein. Er, der von sich sagt: Ich bin der Weg (vgl. Joh 14,6), verheißt uns als Ziel ein Leben in Fülle. Das gilt bereits in der Gegenwart, wenn wir einander als Schwestern und Brüder annehmen, und weit darüber hinaus. Denn die Hoffnung der Christen endet nicht mit dem Tod. Christen hoffen auf das Leben nach dem Tod und die ewige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

So umschließt unsere Domwallfahrt gleichsam Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft und sogar die Ewigkeit. Durch die Jahrhunderte lädt der alte Dreikönigenschrein jede Generation aufs neue dazu ein, aufzubrechen und das Lebensziel zu bedenken. Heute im Jahr 2010 stehen wir an der Spitze dieser Bewegung. Ich freue mich deshalb auf die Tage der Domwallfahrt in Köln.